



239. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg

Donnerstag, 23. Juni 2005, 12.00 Uhr

(Einführungsveranstaltung am 22.6., 18.00 Uhr, im Hamburger Kammerkunstverein, Basedowstr. 12)

Anton Webern **Vier Stücke für Violine und Klavier op. 7**
Sehr langsam
Rasch
Sehr langsam
Bewegt

Johann Sebastian Bach **Sonate c-moll BWV 1014**
Largo
Allegro
Adagio
Allegro

Juditha Haeberlin, Violine,
Franck-Thomas Link, Klavier

Anton Webern wurde 1883 in Wien geboren und wuchs in Graz und Klagenfurt auf. Als 19jähriger nahm er sein Studium der Musikwissenschaften an der Wiener Universität auf, wo er ab 1904 – zeitgleich mit Alban Berg - Komposition bei Arnold Schönberg studierte. Webern arbeitete als Korrepetitor und Kapellmeister an verschiedenen Theatern sowie ab 1927 als ständiger Dirigent des österreichischen Rundfunks. Gegen Ende des zweiten Weltkriegs wurde er von einem amerikanischen Besatzungssoldaten in vermeintlicher Notwehr erschossen. Die meisten Werke Anton Weberns sind kurze, sehr komprimierte Stücke, die ungeheuer genau bezeichnet sind und in ihrer Kürze höchste Komplexität aufweisen. Von den "Vier Stücken für Geige und Klavier op. 7" dauert keines länger als eine Minute, dennoch sind sie inhaltlich, rhythmisch und strukturell so reich, dass sie an Spieler und Zuhörer hohe Anforderungen stellen. Webern schreibt insbesondere für die Geige besondere Spieltechniken vor, wie z.B. col legno (gestrichen wird mit dem Holz des Bogens statt mit der Haarseite) oder „ganz am Steg“. Alle diese Vortragsbezeichnungen stehen im Dienste der neuen Klänge, die Webern für seine Musik gesucht und gefunden hat.

Die Violinsonaten sind in J. S. Bachs Werk von zukunftsweisender Bedeutung, ähnlich wie die Flöten- und Gambensonaten, die in früheren Lunchkonzerten bereits erklingen sind. Zum einen sind sie weltliche Werke und stehen damit im Gegensatz zu den zahlreichen geistlichen Werken, die Bach in seine Stellung als Kirchenmusiker hinterlassen hat. Zum andern wird hier das Klavier (Cembalo) nicht mehr nur als Begleitinstrument behandelt, das die Solostimme lediglich harmonisch unterstützt, sondern als gleichberechtigtes Duoinstrument. Das war historisch gesehen eine Neuerung, die letztlich direkt zur Entwicklung der klassischen Kammermusik führte: Spätestens seit Mozart und Beethoven spielt das Klavier in den Duosonaten eine von zwei Hauptrollen. Anders als die Flöten- und Gambensonaten, die in ihrer Dreisätzigkeit "schnell-langsam-schnell" bereits auf die klassische Sonate verweisen, gehen die Violinsonaten in ihrer viersätzigen Form auf die barocke Tanzsuite zurück, was bei Bachs Suiten allerdings immer als stilisierte Kunstform zu verstehen ist. Die c-moll Sonate wird mit einem Siciliano ("Largo") eröffnet, das zwar nicht ausdrücklich als solches bezeichnet wird, sich aber doch an der alten Tanzform orientiert. Dieses Largo kann man als Introduction zu den folgenden drei Sätzen verstehen, die - für sich genommen - wieder im Schema "schnell-langsam-schnell" komponiert sind. Der 2. Satz („Allegro“) ist ein sehr umfangreicher und brillanter Fugatosatz. Beide Instrumente wechseln einander rasch ab, das Thema spinnt sich scheinbar endlos fort. Das „Adagio“ kann man als den zentralen langsamen Satz des Werkes ansehen. Das Finale "Allegro" orientiert sich in seiner zweigeteilten Form wieder am Tanzsatz der barocken Suite, inhaltlich erinnert es allerdings eher an einen Konzertsatz wie z.B. aus den Brandenburgischen Konzerten.



HK

**Handelskammer
Hamburg**

Juditha Haeberlin erhielt bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht von Michael Goldstein, früh war sie als Solistin mit dem Hamburger Jugendorchester in der Musikhalle zu hören. Ihr Hochschulstudium absolvierte sie u.a. bei Jens Ellermann, Hannover, und bei Isabelle van Keulen, Den Haag. Bei internationalen Wettbewerben wurde sie mehrfach ausgezeichnet. So ist sie z.B. Trägerin des ersten Preises der Stadt Tilburg, NL, den sie zusammen mit dem Pianisten Franck-Thomas Link gewann. Sie war als Hauptfachdozentin am Konservatorium in Den Haag tätig und stellvertretende erste Konzertmeisterin des Radiokammerorchesters Hilversum. Heute ist sie erste Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz, festes Mitglied der Musikfabrik NRW und außerdem freiberuflich beschäftigt bei den Orchestern Ensemble Modern, Frankfurt, Concertgebouw Orchester Amsterdam und den Amsterdamer Bachsolisten.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

*Vorschau auf Donnerstag, 30. Juni 2005:
Franck-Thomas Link, Solorezital*

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden, die uns helfen, weitere Projekte zur Förderung der Kammerkunst für Sie zu realisieren. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.

Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter www.kammerkunst.de, wo Sie auch den wöchentlichen Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können. Unter www.kammerfunk.de finden Sie das Internet-Radio des Hamburger Kammerkunstvereins mit Interviews, Hintergrundberichten und Musikbeispielen zu unseren Lunchkonzerten.

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer für die Saison 2004 / 05:



STEINWAY & SONS

